Calwer Wochenblatt

№ 192. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 19. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins vom 16. August d. J., Nr 1906, sind den nachstehend bezeichneten Gemeinden folgende Beiträge für ihre Kleinkinderpflegen pro 1909/10 verwilligt worden:

Hirsau	50 ℳ
Mötlingen	30 ℳ
Monakam	25 ℳ
Neuhengstett	60 ℳ
Simmozheim	40 ℳ
Teinach	50 ℳ
Unterreichenbach	50 ℳ
zus.	305 ℳ

Diese Beträge werden den gemeinsch. Aemtern zur Verrechnung in der Gemeindepflege zugehen.

Calw, 17. August 1909.

K. Oberamt. Voelter. K. Dekanatamt. Roos.

Tagesneuigkeiten.

Leonberg 18. Aug. In Flacht wird morgen der Sohn des Bauern Lorenz Seuter beerdigt, der in Ludwigsburg bei der Feldartillerie diente und vor einiger Zeit durch einen Schlag von einem Pferde schwere Verletzungen erlitt, denen er gestern im Garnisonslazarett erlegen ist. Die Ueberführung der Leiche nach Flacht erfolgt durch die Batterie, in der der Verstorbene als braver Soldat gedient hat. — In Sachen der Typhusepidemie hieß es in einigen Zeitungen, daß die Seuche auch in Ditzingen und in Leonberg selbst ausgebrochen sei. Dies trifft nicht zu. Die Seuche herrscht lediglich in den Ortschaften, die an die Strohgäuwasserversorgung angeschlossen sind. Es kommen nur fünf Gemeinden des Bezirkes in Betracht. Speziell Leonberg ist nur insofern beteiligt, als viele Kranke im dortigen Krankenhaus aufgenommen wurden, wie auch eine Anzahl in Stuttgarter Krankenhäusern Aufnahme gefunden haben soll. Insgesamt wird die Zahl der Typhuskranken auf 80—100 beziffert.

Stuttgart 18. Aug. Vom Oberkriegsgericht des württembergischen Armeekorps wurde ein Hauptmann des Feldartillerie-Regiments Nr. 49 in Ulm, der die Schießergebnisse seiner Batterie zu seinen Gunsten korrigiert hatte, mit 2 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung bestraft. Die erste Instanz, das Kriegsgericht der 27. Division in Ulm, hatte ihn nur zu 3 Monaten Festung verurteilt.

Stuttgart 18. Aug. An der in der vorigen Woche begonnenen fünften Sonderfahrt des Württ. Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins beteiligten sich 400 Personen aus allen Teilen Württembergs. Die Fahrt ging zunächst nach Bremen und Bremerhaven, von da über Helgoland nach Brunsbüttel. An Bord des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm II fand ein Festmahl statt.

Heilbronn 18. Aug. Die sozialdemokratische Kreisversammlung des 3. Reichstagswahlkreises hat eine Resolution abgelehnt, in der der bekannte Besuch der sieben Hofgänger beim König von Württemberg entschieden verurteilt werden sollte.

Hall 18. Aug. Der Luftschiffhafen für den Ballon Groß II wird beim Kaisermanöver in den Rücken vom Manövergelände, 5 km von Hall entfernt, auf dem östlichen Teil der Markung Gliemenhof erstellt. Diese Lage schützt vor den Westwinden durch die Waldenburger Berge. Am 6. September wird die Ballonhalle morgens 6 Uhr auf dem Bahnhof Gailenkirchen ausgeladen und auf sieben Langholz- und einem Leiterwagen an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Die Stadt Hall und der Ort Gailenkirchen und der Gliemenhof werden in jenen Tagen das Ziel zahlreicher Wanderer sein.

Eßlingen 18. Aug. Ueber den Nachlaß des am vergangenen Freitag an sich und seiner Familie zum Mörder gewordenen Carl Stiefelmayer jun. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Plochingen 18. Aug. In der in der Wilhelmstraße gelegenen Scheuer des Bauern Johann Munz brach heute mittag kurz vor 2 Uhr ein Schadenfeuer aus, das das ganze Gebäude samt den darin befindlichen Vorräten an Futter und Getreide bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Der Abgebrannte ist versichert. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Ulm 18. Aug. Am letzten Sonntag wurde ein Unteroffizier von drei Soldaten überfallen und schwer mißhandelt. U. a. soll ihm ein Arm abgeschlagen und ein Auge verletzt sein. Die Soldaten haben dem Unteroffizier gegenüber keine Ehrenbezeugung abgegeben worüber dieser sie zur Rede stellte. Als er ihnen dann folgte, da er herausfordernde Antworten erhielt, wurde er angepackt und dergestalt zugerichtet. Die Täter, die dem Fußartillerie-Regiment 13 angehören, sind bekannt.

Ulm 18. Aug. Als der um 10 Uhr 44 Min. fällige Personenzug von Heidenheim das sogenannte Millionenloch unterhalb des Michelsberges passierte, löste sich von der Stützmauer

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Außerdem bemerkte ich," fuhr Dr. Fred fort, „daß May sich viel Mühe mit ihrem Anzug gegeben und eins ihrer hübschesten Kleider angelegt hatte. Die Veränderung in ihrem Wesen war mir völlig unerklärlich; aber eine neue Ueberraschung benahm mir beinahe den Atem, als sie dicht vor dem Dorf mich plötzlich bat, ich möchte an Herrn Norman telegraphieren und ihn zu uns einladen. „Jetzt soll ich ihm telegraphieren?" rief ich aus. „Ja", antwortete sie mir, „ich möchte ihn gerne mal sehen. Wenn wir jetzt sofort telegraphierten, könnte er mit dem Fünf-Uhr-Zug hier sein." — „Aber wozu denn diese plötzliche Eile?" fragte ich. Sie wurde rot, antwortete aber ärgerlich nichts weiter als: „Ich möchte ihn sehen." — „Aber, liebes Kind", wandte ich ein, „ich weiß ja nicht einmal, wo Herr Normann ist. Ganz gewiß befindet er sich zu dieser Jahreszeit nicht in der Stadt." — „Telegraphiere nur auf gut Glück an seine New-Yorker Adresse; wenn er nicht da ist, so kann doch das Telegramm jedenfalls nichts schaden." — „Aber May, was bedeutet denn diese Veränderung? Als er das letztemal zu uns herüberkam, wolltest Du ihn ja nicht einmal vorlassen. Gedenkst Du denn etwa, jetzt seine Bewerbung zu ermutigen?" — „Nein, nein!" rief sie. — „Nun, dann werde ich ihm ganz gewiß nicht solch ein unvernünftiges Telegramm senden!" — „Wenn Du's nicht willst, so tue ich's", sagte sie hartnäckig. Inzwischen waren wir gerade beim Postamt angelangt. Sie blieb stehen, und ich sah, daß sie zitterte und ihre Augen voll Tränen waren. „Mein Liebling," bat ich sie herzlich, „sag mir doch, was dies alles zu bedeuten hat!" Aber sie sagte wiederum nur: „Ich möchte Herrn Norman gerne hier haben". „Wahrscheinlich werden Sie mich jetzt für sehr schwach halten, Fred, aber ich muß gestehen, ich schickte das Telegramm ab. Aber Fred, Fred, sagen Sie mir: Glauben Sie, daß mein Kind in Gefahr ist, den Verstand zu verlieren?" Und die arme Mutter brach in Tränen aus.

„Liebste, beste Frau Derwent, ich bin fest überzeugt, daß Sie sich ganz unnötig ängstigen. Aber wenn ich May einmal sehen könnte, so würde ich mir ein besseres Urteil bilden können."

„Ja, ja!" rief sie eifrig. „Das wünsche ich mir gerade! Ich dachte mir, wenn Sie wie zu einem gelegentlichen Besuch in unser Haus kämen, so könnten Sie über May Ihr sachverständiges Urteil abgeben, ohne daß sie etwas davon zu merken brauchte. Das schwierigste ist nur: wie könnten Sie mit Ihrem armen Bein zu uns kommen?"

„Das ist ganz leicht!" rief ich zuversichtlich." „Ich bin jetzt schon so weit, daß ich auf Krücken herumhumpeln kann, und mit einer Nachhilfe vermag ich wohl in einen Wagen hinein und wieder herauszuklettern. Ich werde also sofort nach dem Frühstück zu ihnen hinüberfahren."

„Wollen Sie nicht gleich mitkommen und mit uns zusammen frühstücken?"

„Nein, beim Frühstück würden wir alle drei beisammen sein, und es wäre mir lieber, wenn ich Ihre Tochter unter vier Augen sehen könnte."

„Gut, also nach dem Frühstück!"

Und Frau Derwent raffte die weichen Falten ihres Rockes zusammen und ging.

Früh am Morgen fuhr ich nach ihrer Villa hinüber und fand die beiden Damen auf der Terasse sitzen. May begrüßte mich sehr liebenswürdig, aber ich bemerkte sofort, daß ihre Nerven sich in sehr gespanntem Zustande befinden mußten; ihre Augen glänzten fieberhaft, ihre Lippen bebten, und ich wunderte mich nicht, daß ihre Mutter in Sorgen darüber war. Nachdem wir einige gleichgültige Bemerkungen ausgetauscht hatten, ließ Frau Derwent uns allein. Ich glaube, May bemerkte nicht einmal,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ein gewaltiger Quaderstein und stürzte gerade vor dem Zug auf das Gleis. Lokomotivführer Haller ergriff sofort alle Maßnahmen, um den Zug zum sofortigen Stehen zu bringen, was ihm auch gelang, der Zug hielt wenige Meter vor dem Stein, wodurch ein großes Unglück abgewendet wurde.

Ulm 16. Aug. Der etwas kühle Empfang, den Graf Zeppelin bei seiner Frankfurter Fernfahrt in Ulm gefunden, hat die Ulmer Karnevalgesellschaft veranlaßt, dem Grafen ihren Zeppelin-Orden mit humoristischem Gedicht und Ulmer Zuckerbrot zu übersenden. Heute ging dem Präsidenten Rössel der Gesellschaft aus dem Krankenhause in Konstanz folgender Brief des Grafen zu: „Die Mitteilung von der Einfügung eines „Zeppelin-Ordens" in den Ordensschatz Ihrer Gesellschaft und von der Verleihung des ersten Exemplars an mich anläßlich meines Fluges über Ulm am 31. Juli hat mich im Krankenhause in Konstanz erreicht. Diese unerwartete Auszeichnung und dazu noch in so nüchterner Zeit, hat — obgleich mich noch als Patient fühlend — nicht verfehlt, bei mir lebhafte Heiterkeit zu erwecken, und aus alter Anhänglichkeit an Ulm bin ich bereit, den Orden anzunehmen, zugleich unter dem Ausdruck des Dankes für die Urkunde, die humorvolle Dialektdichtung und das schmackhafte Zuckerbrot. Hochachtungsvoll Graf v. Zeppelin."

Ulm 18. Aug. Zur Zeit hält sich der „Hauptmann von Köpenick" hier auf und läßt durch seinen „Geschäftsführer" Ansichtskarten verkaufen. Im „jungen Hasen" hat er sein Hauptquartier aufgeschlagen. Es gibt immer noch Dumme, die ihr Geld an ihn verschwenden.

Biberach 18. Aug. In den Oberämtern Biberach, Ravensburg, Tettnang, Saulgau und Laupheim wurde in letzter Zeit eine Reihe von Diebstählen verübt. Teils waren die Bewohner auf dem Felde, oder aber wurden die Diebstähle auch während der Nacht ausgeführt. In Laupheim ist es kürzlich vorgekommen, daß zweien auf Besuch weilenden Personen ihre Kleider samt Barschaft neben den Betten weggestohlen wurden, so daß solche beim Erwachen nur noch im Besitze ihres Hemdes waren. In der Regel waren die Bestohlenen der Ansicht, es müßten die Täter mit den Lokalitäten bekannt gewesen sein. In den letzten Tagen wurden nun mehrere solcher Diebe festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Es sind, lt. „Anzeiger vom Oberland", alte Zuchthäusler, die freilich in den Wohnungen, wo sie gestohlen, oft besser bekannt sind, als die Besitzer selbst. So ist auch beim Gericht in Ravensburg ein alter Zuchthäusler, der auch im hiesigen Oberamt, namentlich in der Ochsenhauser Gegend, bekannte Leopold Scheidecker von Ebenweiler in Haft, der im 59. Lebensjahre steht, aber mehr als die Hälfte seiner Lebenszeit im Zuchthause zugebracht hat. Bei diesem wurde u. a. auch ein Geldbeutel mit der Aufschrift „Lourdes" gefunden. Diesen hat er sicher gestohlen, doch ist der rechtmäßige Eigentümer noch nicht bekannt. Auch im nahen Rißegg wurden in letzter Zeit bei Nacht aus einem Bauernhause sieben Paar Schuhe gestohlen, die besseren wurden ausgesucht, die schlechteren ließ der Dieb stehen. In Dellmensingen wurden vor einigen Tagen auch zwei junge Mannspersonen noch bei Nacht festgenommen, die verschiedener Diebstähle verdächtig sind. Einer davon ergriff die Flucht, wurde aber wieder eingeholt und es stellte sich heraus, daß er in seinen Hosen einen Revolver uud ein scharfes Messer verborgen hatte.

Meckenbeuren OA. Tettnang 18. Aug. In Waldesreute ist ein Stromer in das Haus des Bauern Sauter eingedrungen und hat dort zwei Taschenuhren gestohlen. Der Dieb wurde beim Verlassen des Hauses bemerkt, sofort verfolgt und mit Hilfe dritter Personen festgenommen. Die gestohlenen Uhren hat er, als er sich verfolgt sah, weggeworfen.

Friedrichshafen 18. Aug. Die Blättermeldung, daß Graf Zeppelin das Konstanzer Krankenhaus heute verlassen werde, ist falsch. Obgleich das allgemeine Befinden des Grafen durchaus zufriedenstellend ist, wird er mit Rücksicht auf den langsamen, wenn auch normalen Heilungsprozeß das Krankenhaus, wie bereits früher angekündigt, kaum vor Ende dieser Woche verlassen können.

München 18. Aug. Heute Mittag halb 2 Uhr brach in der unteren Station des Elektrizitätswerkes an der Karlstraße ein gefährlicher Brand aus, der von drei Feuerwehren mit drei Schlauchlinien über eine Stunde lang bekämpft werden mußte. Infolge des Brandes war ein Kabel der Hochspannleitung beschädigt worden und dadurch fast der gesamte Straßenbahnverkehr einer einstündigen vollständigen Störung unterworfen. Der Materialschaden ist bedeutend.

München 18. Aug. Der Ausschuß des Münchener sozialdemokratischen Vereins hat für die am Generalstreik in Schweden beteiligten Arbeiter 1000 ℳ bewilligt.

Offenbach 18. Aug. Gestern nachmittag erschien auf der Polizei die Ehefrau des Portefeuillearbeiters Döbert, um Hilfe gegen ihren Mann zu erbitten, der sie aus Eifersucht wiederholt schwer mißhandelt hatte. Als ein Schutzmann mit der Frau in die Wohnung kam, schoß der Mann zuerst auf die Frau, dann auf den Schutzmann und brachte sich darauf selbst mehrere Schüsse bei. Alle drei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Klagenfurth 18. Aug. In der Ortschaft Mora entstand durch Kinder, welche heimlich rauchten, ein großes Schadenfeuer. 38 große Bauerngüter sind niedergebrannt. Ein greises Ehepaar fand in den Flammen den Tod.

Wilhelmshöhe 18. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph fand heute mittag um 1 Uhr eine Frühstückstafel bei den Majestäten statt, an der u. a. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein und Botschafter von Szögyeny-Marich teilnahmen. Im Verlauf des Frühstücks erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl Kaiser Franz Josephs, seines herzlich geliebten väterlichen Freundes und treuen Bundesgenossen. Die Musik spielte die östreichische Hymne.

Frankfurt a. M. 18. Aug. In der letzten Nacht wurde im Hauptbahnhof ein Mann verhaftet, der dringend verdächtig ist, daß er den Raub im Eilzuge Paris-Nancy-Frankfurt verübt hat. Der Mann, der verschiedene Namen angab, die wie man glaubt, falsch sind, war seit einigen Wochen oft abends oder nachts im Hauptbahnhofe gesehen worden und trug Eisenbahnerrock mit Mütze. Bei seiner Verhaftung machte er zwei vergebliche Fluchtversuche.

Leipzig 18. Aug. Bereits vor einigen Jahren ereigneten sich in der Verwaltung des Carola-Hauses in Dresden, einer Gründung der Königin Carola von Sachsen, verschiedene Unregelmäßigkeiten, die ausgeglichen wurden, ohne daß strafrechtlich eingeschritten wurde. Als nun jetzt der Kassierer Richter von seinem Urlaub nicht zurückkehrte, fand eine Revision der Kasse statt, wobei ein Manko von 6700 ℳ festgestellt wurde. Richter, der sich selbst der Polizei gestellt hat, gibt an, daß er das Geld im Börsenspiel verloren habe. Die Affäre erregt großes Aufsehen.

Waldheim (Sachsen) 18. Aug. Gestern Mittag 1 Uhr sind zwei Insassen der Irrenanstalt des Zuchthauses ausgebrochen. Die beiden Sträflinge hatten sich aus Bast ein Seil angefertigt, mit dessen Hilfe sie über die Mauer entkamen. Die Flüchtlinge konnten bisher nicht ermittelt werden, obwohl ein großes Aufgebot von Aufsehern und Wächtern die Verfolgung aufnahm.

Köln 18. Aug. Eine Gruppe von Interessenten am Niederrhein hat beschlossen den Bau des lenkbaren Ballons Zorn, dessen Modell auf der Ila in Frankfurt ausgestellt ist, vorzu-

---

daß sie hinausging, und daß ich lange schweigend dasaß, nachdem wir allein waren. Endlich sagte ich:

„Liebe May, Doktor Rowland, dessen Bekanntschaft Sie gelegentlich des tragischen Ereignisses im Rosemere-Hotel gemacht haben, ist ein sehr guter Freund von mir."

Sie starrte mich entsetzt an. Ich kam mir wie ein ganz roher Mensch vor; aber da ich glaubte, daß es zu ihrem Besten wäre, so fuhr ich fort: „Wenn ich nicht irre, hat er doch Ihre Bekanntschaft gemacht, als Sie das letztemal in New-York waren?"

Sie sprang auf und taumelte; ich faßte sie in meine Arme, damit sie nicht fiele, und legte sie sacht auf einen Diwan, indem ich sagte:

„Liegen Sie still!" Dabei sah ich ihr fest in die Augen. „Liegen Sie ganz ruhig, sage ich Ihnen, Sie sind in einem Zustande, daß Sie nicht aufbleiben dürfen! Hören Sie mich an, May! Ich weiß, Sie haben einen großen Schreck gehabt, und dadurch sind ihre Nerven in Unordnung gekommen. Wollen Sie nun etwa ernstlich krank werden? Oder wollen Sie das nicht?"

Der ruhige Ton, worin ich sprach, schien auch sie ruhiger zu machen, und sie flüsterte:

„Natürlich möchte ich nicht krank werden."

„Dann dürfen Sie es nicht so weiter treiben, wie in der letzten Zeit. Darf Ihr alter Spielkamerad nicht ein bißchen den Doktor bei Ihnen spielen? Wollen Sie mir versprechen, recht artig die Medizin einzunehmen, die ich Ihnen verschreiben werde? Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie binnen wenigen Stunden im Fieberdelirium liegen, wenn Sie nicht tun, was ich anordne."

Ich dachte, dieses Argument würde auf sie wirken.

„Ja, ja!" rief sie aus. „Was soll ich tun?"

Mit diesen Worten preßte sie ihre Hand gegen die Stirn und starrte hilflos um sich."

„Vor allen Dingen müssen Sie sofort zu Bett gehen."

„Das kann ich nicht! In ein paar Stunden wird Herr Norman hier sein!"

„Hm, dabei kann ich nichts machen. Zu Bett gehen müssen Sie! Und nach allem, was ich von dem jungen Herrn gehört habe, wird ihm viel daran liegen, daß Sie das tun, was zu Ihrem Besten ist!"

„Aber" . . .

„Hier gibt's kein Aber! Wenn Sie nicht sofort tun, was ich Ihnen sage, ist eine Gehirnentzündung unvermeidlich."

„Nun — dann meinetwegen", antwortete sie nachgebend. „Ich will also zu Bett gehen."

„Das ist brav von Ihnen! Sie müssen diese Nacht recht gut schlafen, und wenn Sie morgen früh sich besser befinden, will ich Ihnen erlauben, Ihren Freund zu sehen. Er wird schon warten! Ich denke, er wird es mit der Abreise durchaus nicht eilig haben — meinen Sie es nicht auch?"

Aber zu diesem Versuch, einen kleinen Scherz zu machen, runzelte sie nur die Stirn. Ich klingelte und bat den Diener, Frau Derwent zu rufen. Dieser gab ich ausführliche Verhaltungsmaßregeln, und zu meiner inneren Befriedigung ging May wirklich mit ihrer Mutter nach ihrem Schlafzimmer hinauf. Ich wartete, bis die alte Dame wieder herunterkam, und sagte ihr dann so schonend wie möglich, ihre Tochter schwebe in Gefahr, eine Gehirnentzündnng zu bekommen; ich hoffe jedoch, ihre gute Natur werde sie noch vor einer ernstlichen Erkrankung bewahren.

Die nächste Frage war nun, was wir mit Norman anfangen sollten.

Mays feste Zuversicht, daß er kommen werde, hatte auch uns angesteckt; Frau Derwent sowohl wie ich sahen seiner Ankunft entgegen. Ich war der Meinung, es werde am besten sein, wenn ich ihn am Bahnhof erwartete, ihn von Mays plötzlicher Erkrankung in Kenntnis setzte und ihm anböte, ihn für die Nacht in unserem Hause unterzubringen. Nach einigem Bedenken erklärte die Dame sich mit diesem Plane einverstanden.

Wie ich's mir gedacht hatte, traf Norman pünktlich mit dem Fünf-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nehmen. Zu diesem Zweck soll eine Aktiengesellschaft gebildet werden. Gleichzeitig soll der Bau einer großen Luftschiffhalle und einer Fabrikanlage zur Konstruktion von Luftschiffen bei Crefeld in Angriff genommen werden.

Berlin 18. Aug. Sicherem Vernehmen nach werden der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie am 28. ds. nachmittags nach dem Tempelhofer Felde bei Berlin fahren, um im Offiziers-Kasino des Königin-Augusta-Grenadier-Regiments die Ankunft des Grafen Zeppelin zu erwarten.

Berlin 18. Aug. Die am Montag nachmittag unternommenen Versuche mit drahtloser Telegraphie vom Militär-Ballon Groß II haben ein gutes Resultat gezeitigt. Es wurden Verbindungen mit den Funkenspruchstationen Karlsruhe und Frankfurt a. M. sowie mit der auf dem Kasernement errichteten Station erzielt.

Berlin 18. Aug. Dem Rudolf Virchow-Krankenhause war, wie gemeldet, ein Mädchen unter Choleraverdacht zugeführt worden. Die gestern abgeschlossene bakteriologische Untersuchung hat diesen Verdacht nicht bestätigt. Das Mädchen sowie alle mit ihr in Berührung gekommenen Personen sind nunmehr außer Observation.

Berlin 18. Aug. Ein geheimnisvoller Fund, der noch der Aufklärung bedarf, wurde gestern in einem Keller des Hauses Gabelsbergerstraße 41 in Wilhelmsdorf gemacht. Man entdeckte dort am Dienstag eine große Kiste mit scharfer Munition, die vermutlich von einem Diebstahl in der Gewehrfabrik Spandau herrührt.

Berlin 18. Aug. Unter der Ueberschrift „Kreta" schreibt die Südd. Reichskorrespondenz: In der kretischen Frage hat eine irrtümliche Auslegung des letzten Schrittes der Pforte in Athen vorübergehend neue Unruhen verursacht. Man wollte diese türkische Note in der Presse als ein Ultimatum hinstellen; man wollte sie wie eine Friedensstörung behandelt wissen, die das sofortige Eingreifen aller Großmächte in Konstantinopel notwendig mache; zum mindesten sollte die Türkei moralisch isoliert werden. Diese Wünsche haben sich nicht verwirklichen lassen. Der europäische Druck am Bosporus ist unterblieben, weil eine ruhige Prüfung des Wortlauts der Note es nicht angängig erscheinen läßt, der Pforte kriegerische Absichten zuzuschreiben. Ueberdies liegen aus Konstantinopel ausdrückliche Erklärungen im friedlichen Sinne vor. Daß gerade jetzt, wo die Kretamächte sich anschicken, in der Flaggenfrage den Standpunkt der Pforte zur Geltung zu bringen, ein Versuch unternommen wurde, die Türkei vor der Welt ins Unrecht zu setzen, kann nicht überraschen. Es fehlt aber der hinreichende Anlaß zu einer gegen die Türkei gerichteten Intervention.

Zürich 18. Aug. Die Russin Tatiana Leontieff, welche im Jahre 1906 in Interlaken den russischen Minister Durnowo ermorden wollte und statt dessen den Pariser Privatier Müller erschoß, ist als unheilbar wahnsinnig in die Irrenanstalt Münsingen gebracht worden.

Bern 18. Aug. Auf der Station Preglia, 4 Kilometer von Domodossola, ist gestern nachmittag infolge falscher Weichenstellung der Simplonsschnellzug Lausanne—Mailand entgleist. Mehrere Reisende wurden verletzt.

Paris 18. Aug. Der Matin meldet aus Canea: Die Kriegsschiffe der Mächte sind aus der Suda-Bei in Canea eingetroffen und landeten 150 Mann.

Wien 18. Aug. Kaiser Wilhelm trifft am 8. September Nachmittags in Iglau ein, wo ihn der Thronfolger und die Erzherzöge erwarten. Mit ihnen fährt der Kaiser sofort nach Groß-Meseritz zu Kaiser Franz Josef.

Stockholm 18. Aug. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. In der Umgebung von Göteborg haben tausend Streikende in sieben Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

Stockholm 18. Aug. Die Leiter der Streikenden gaben in einer Unterredung ohne weiteres zu, daß die Reihen der Kämpfenden nicht mehr so unerschüttert wie in den ersten Tagen seien. Namentlich die Nichtorganisierten, die von der Begeisterung des ersten Anlaufs mitgerissen worden sind, nehmen in gewissem Umfang die Arbeit wieder auf.

Konstantinopel 18. Aug. In der Kollektivnote der Schutzmächte wird kurz erklärt, in der Kretafrage habe sich die Pforte nur an die Schutzmächte und nicht an Griechenland zu wenden. Bei dem gestrigen diplomatischen Empfang sollen einige Botschafter den maßgebenden Stellen der Pforte nahe gelegt haben, sie möchten die erste Antwort Griechenlands als einen Erfolg betrachten.

Konstantinopel 18. Aug. Die griechische Regierung hat die Pforte ersucht, die Beantwortung der letzten türkischen Note bis Freitag aufschieben zu dürfen. Der Ministerrat hat sich damit einverstanden erklärt. Nach den bei der Pforte eingetroffenen Meldungen aus Canea beschränkte sich die Aktion der Matrosenkompagnie der Schutzmächte heute früh darauf, den Flaggenmast der griechischen Flagge zu fällen, da diese selbst wegen der frühen Morgenstunde noch nicht gehißt war. Durch das Vorgehen der Schutzmächte ist die Pforte lebhaft befriedigt. Der Minister des Innern hat an sämtliche Valis den Befehl ergehen lassen, Maßregeln zur Aufhebung des Boykotts der griechischen Schiffe zu treffen.

Canea 18. Aug. Eine aus Matrosen der Schutzmächte zusammengesetzte Kompagnie landete heute Morgen um 6 Uhr und holte die auf der Festung am Eingange des Hafens wehende Flagge herunter und beseitigte den Flaggenmast. Nach Zurücklassung einer internationalen Schutzwache von 50 Mann auf der Bastion, wo die Fahne geweht hatte, kehrten die Truppen an Bord zurück. Kretische Gendarmerie hielt die Ordnung in der Stadt aufrecht.

Saloniki 18. Aug. Die Lage wird hier pessimistisch beurteilt. In militärischen Kreisen glaubt man, daß die Ordre für den Beginn des Vormarsches nach Thessalien unausbleiblich sei. — Der Versuch griechischer Handelsschiffe, unter anderer Flagge türkische Häfen anzulaufen, wird vom Boykott-Komitee verhindert.

London 18. Aug. Nach Meldungen des „Morning Leaders" ist der spanische General Martinez mit 40 Infanteristen von den Kabylen gefangen genommen worden. Der Oberstkommandierende Marina ließ anfragen, unter welchen Bedingungen die Gefangenen freigegeben würden. Der Kabylenhäuptling antwortete: „Ihr kommt schon zu spät, wir haben Mangel an Lebensmitteln und müssen daher unsere Gefangenen erschießen."

Fez 18. Aug. Hier ist ein Eilbote mit der Meldung eingetroffen, daß der Roghi und Ben Chorfas mit seiner Umgebung gefangen genommen worden sind. Gleichzeitig mit dieser Meldung traf der Kopf seines Kämmerers und einer Anzahl Gefangener ein. 20 Verwundete wurden enthauptet, andere Gefangene gemartert. Das Eintreffen des gefangenen Roghi in Fez wird für den 25. August erwartet.

Washington 18. Aug. Das Staatsdepartement wandte sich an die amerikanischen Korporationen mit der Aufforderung, sich um Telefon- und Bahnkonzessionen in der Türkei zu bemühen und wies in einer längeren Erklärung auf die gegenwärtigen günstigen kommerziellen Aussichten Amerikas in der Türkei hin.

Reklameteil.

Kufeke
-Kindermehl.
-Krankenkost.
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

uhrzuge ein. Er ist von sehr ruhigem Wesen und scheint weder über die plötzliche Einladung noch über Mays Krankheit erstaunt zu sein. Auch scheint er es für ganz natürlich zu halten, daß er in der Nachbarschaft bleibt, bis sie imstande ist, ihn zu empfangen. Er selber sieht ebenfalls durchaus nicht wohl aus und ist augenscheinlich in tödlicher Besorgnis um May. Den ganzen Abend war er aus, und ich habe ihn im Verdacht, daß er um seines Liebchens Haus herumgestrichen ist.

Nun sage mir: Was bedeutet nach deiner Meinung dies alles? Ist der Ermordete Maurice Greywood oder nicht? Wenn er's ist — wer hat ihn getötet? Und warum? Wenn sie . . . aber das will ich nicht glauben, sie müßte denn einen Wahnsinnsanfall gehabt haben. Dies ist allerdings nicht ausgeschlossen, besonders wenn wir bedenken, in welchem Zustande von Nervenüberreizung sie sich noch jetzt befindet.

Aber wenn der Ermordete ihr wirklich fremd war, wie sie versichert — warum versetzt dann die leiseste Erwähnung des Mordes sie in so ungeheure Aufregung? Warum wartet sie allem Anschein nach fortwährend auf irgend jemand? Warum rief sie im Schlaf: „O! Er ist tot! Er ist tot!"? Auch dies läßt sich vernünftigerweise nur dadurch erklären, daß ihr Geist ein wenig gelitten hat. Und wenn dies der Fall ist — welche Rolle spielt dann Norman in dieser Tragödie? Und warum verlangte sie so dringend, daß er telegraphisch eingeladen würde? Vor allen Dingen aber — warum hält er es für ganz natürlich, daß sie ihn hat kommen lassen?

Kannst Du mir nun, nachdem ich Dir dies alles so ausführlich mitgeteilt habe, einen Rat geben, was ich tun soll, um dem armen Mädchen zu helfen?

Ich höre Norman eintreten und muß daher schnell schließen, obwohl ich noch eine Menge zu sagen hätte.

Mit herzlichem Gruß

Dein Fred.

9. Kapitel.

Während das in dem Brief meines Freundes Geschilderte sich in Beverley zutrug, war mein Sonntag in der Stadt beinahe ebenso ereignisvoll gewesen.

Ich war nicht sonderlich überrascht gewesen, als ich am Abend vorher in dem von Fred empfangenen Telegramm den Namen des jungen Künstlers las. Er hatte mir ja schon erzählt, daß Greywood für Mays bevorzugten Bewerber gelte. Und so wie ich May Derwent kannte, war ich von Anfang an überzeugt gewesen, daß sie für den Mann, dem sie erlaubt, sie an jenem Dienstag abend zu besuchen, sehr lebhafte Gefühle des Vertrauens und der Freundschaft — wenn nicht mehr — gehegt haben müßte. Daß der Mensch nicht so klug gewesen war, für den ihm bezeigten Vorzug höchst dankbar zu sein, erfüllte mich mit gemischen Gefühlen von Zorn und Freude. Hätte er nicht meine Göttin beleidigt, so würde ich selber nicht die geringsten Aussichten gehabt haben. Und trotzdem empfand ich ein brennendes Verlangen, ihn dafür zu bestrafen, daß er sich soweit vergessen hatte.

Aber um dies tun zu können, mußte ich ihn erst ausfindig machen. Sein Name stand weder im „Handbuch der Gesellschaft" noch im Adreßbuch; ich war aber überzeugt, daß ich ihn schließlich doch finden würde, wenn ich der Reihe nach alle Häuser aufsuchte, in denen sich Künstlerateliers befänden.

So stand ich denn am nächsten Morgen sehr zeitig auf, mit dem besten Vorsatz, meine Nachforschungen so tatkräftig wie möglich zu beginnen. Als ich mich hoffnungsvoll und mit gutem Appetit zum Frühstück niedersetzte, hatte ich keine Ahnung, was für eine Bombe in den Zeitungen versteckt war, die unschuldig aussehend neben meinem Teller lagen.

Kaum hatte ich die entsetzliche Neuigkeit gelesen, so war ich schon auf der Straße und auf dem Wege zu Herrn Merritt. Glücklicherweise fand ich den Detektive in seiner Wohnung, wo er in aller Ruhe beim Frühstück saß.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind bei Gefahr des Wegschießens durch den Flugschützen 14 Tage lang eingesperrt zu halten.

Calw, den 17. August 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Stammheim.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 21. ds., vormittags 9 Uhr**, gegen bare Bezahlung:

eine bereits neue Nähmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 21. ds., nachmittags 1 Uhr**, gegen bare Bezahlung:

ca. 35 Ztr. Heu.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Ostelsheim.

Zur Beleidigungsklage des **Jakob Fenchel (Johs. Sohn)**, Bauers hier, gegen mich, gebe ich hiemit öffentlich die Erklärung ab, daß ich unter den Worten zu Ludwig Heim hier:

„derjenige, der am Sonntag Nacht vom 8./9. ds. Mts. um ½2 Uhr in verdächtiger Weise um's Haus herumgelaufen sei, habe mir einen Schaden zufügen wollen, was er schon öfters getan habe",

nicht den Kläger Jakob Fenchel (Johs. S.) gemeint habe.

Den 14. August 1909.

Wilhelm Sautter, Bauer.

Veröffentlicht:
Sühnebeamter **Maulbetsch.**

Gesucht bis 1. Okt. ein fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Privatier **Schoenleu**,
(neuer Weg).

Für einige Stunden im Tag wird ein

jüngeres Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt in eine kl. Familie gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Sehr guten

Apfelmost,

ca. 1000 Liter, hat zu verkaufen

G. Pfleiderer.

Feinstgebrannten

Kaffee

pr. Pfd. von ℳ 1.10—1.60 empfiehlt

Jos. King.
untere Lederstraße.

Gutmöbliertes

Parterre-Zimmer

ist auf 1. September zu vermieten
Bahnhofstraße Nr. 523.

Dada

von **Bergmann & Co., Radebeul**, ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. 1½ u. 2 ℳ bei **Wilh. Winz**, Friseur.

Oberamtssparkasse Calw.

Bekanntmachung des Rechnungsergebnisses pro 1908.

Nach der abgeschlossenen Sparkassenrechnung pro 1908 betragen:

I. Die Aktiva:

		ℳ ₰
1. Zinsausstände		5 451. 56.
2 Grundstückswerte		327. 51.
3. Fahrniswerte		764. 26.
4. Kapitalien:		
gewöhnl. Hypothekendarlehen	1 204 345. —	
Rentendarlehen	27 100. 82	
Wertpapiere	9 975 —	
Darlehen an öffentliche Körperschaften	81 107. 86	
Güterzieler	36 485. 90	
Bankguthaben	14 169. 35	1 373 183. 93.
Stückzinse aus Kapitalien bis 31. Dez. 1908		12 764. 11.
Kassenbestand pro 31. Dez. 1908		39 212. 21.
		1 431 703. 58.

II. die Passiva:

	ℳ ₰
1. Zahlungsrückstände	320. —.
2. Guthaben der Einleger am 31. Dez. 1908 (**Zunahme im Jahr 1908 130 669 ℳ 10 ₰**)	1 420 615. 26.
	1 420 935. 26.

Hienach III. **reines Geldvermögen** (Mehrbetrag der Summe I.) . . . . . 10 768 ℳ 32 ₰

Beim Rechnungsabschluß des Vorjahrs ergab sich ein reines Geldvermögen von 11 540 ℳ 61 ₰
wovon aber 1907/08 auf das amtskörperschaftliche Verwaltungsgebäude (fr. Zöppritz'sche Villa) verwendet wurden (Baukosten) . . . . . 6 407 ℳ 93 ₰
Rest 5 132 ℳ 68 ₰

Also Verwaltungsüberschuß im Jahr 1908 . . . . . 5 635 ℳ 64 ₰

Die Zahl der Teilnehmer betrug am 31. Dez. 1908: **3000**, davon hatten ein Einlageguthaben:

von	1—100	ℳ 1278,	von	1001—1500	ℳ 201,
„	101—200	„ 337,	„	1501—2000	„ 92,
„	201—500	„ 500,	über	2000	„ 170.
„	501—1000	„ 422,			

Calw, den 17. August 1909.

Oberamtssparkasse.
Pommert.

Die Buchhandlung von

Emil Georgii, Marktplatz Calw

empfiehlt in großer Auswahl:

Postkarten mit Ansichten

zu 3, 5 und 10 Pfg.

Mäppchen mit 10 älteren aber hübschen Karten 20 Pfg.

Diaphanien
Glasbilder
Briefbeschwerer
Tintenzeuge
Nippsachen
mit Ansichten von **Calw** u. Umgebung

Panorama von Calw
Größe 23×60 cm **Mk. 1.50**,
fein gerahmt unter Glas **Mk. 5.—**.

Neue Ansicht von Calw
in Bromsilberdruck
Größe 35×40 cm **80 Pfg.**, auf Passepartout **Mk. 1.20.**

Touristenkarten auf Leinwand zu **50 Pfg.**

Portefeuillewaren und sonstige Geschenk-Artikel
zu beachtenswert billigen Preisen.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Kehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Würmtal).

Für Puddings und Cremes.
Saucen u. Schlagsahne.
Cacao und Kuchen.
Torten und Backwerk

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.

Zum Backen
nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver. 2)

Frische Eier

2 Stück zu 13 ₰ frisch eingetroffen

Jos. King, untere Lederstraße.

Ein jüngerer

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Güterbeförderer Bauer.

Leumundszeugnis erforderlich.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Urplötzlich

merkt man, wie alles was unschön, als Flechten, Finnen, Pusteln, Mitesser und Sommersprossen einer blendenden Schönheit weicht, wenn man **Lanolin Carbolteerschwefelseife à Stck. 50 Pfg.** benutzt.

Nur echt zu haben bei **Hermann Beisser**, Marktplatz.

Im stricken

von **Strumpflängen**, sowie **ganzer Strümpfe** empfiehlt sich

Frau **K. Rentschler.**
Wohnung bei Hrn. Rühle, Garnhandlg., Vorstadt.

Eine schöne hochträchtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Witwe Mönch,
Oberkollwangen.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw